

EMBARGO, 20. JUNI 2016, 6 UHR

Bericht von Handicap International

Syrische Bevölkerung durch explosive Waffen verstümmelt und traumatisiert

Genf, der 17. Juni 2016. Anlässlich des Weltflüchtlingstags veröffentlicht Handicap International den Bericht „Syrien - eine verstümmelte Zukunft“, der die zerstörerischen Auswirkungen der Bombardierungen auf die syrische Bevölkerung aufdeckt. Laut diesem Bericht haben 15 % der registrierten Opfer eine Amputation erlitten, 80 % sind traumatisiert und psychisch stark belastet. Die Organisation fordert die Konfliktparteien dringend dazu auf, auf den Einsatz von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten zu verzichten, und erinnert daran, dass humanitärer Zugang gewährleistet werden muss, um die vom Konflikt betroffenen Menschen zu versorgen.

Der Bericht „Syrien - eine verstümmelte Zukunft“ beruht auf einer Analyse von Handicap International über die Situation von rund 25.000 Menschen, die zwischen Juni 2013 und Dezember 2015 erstellt wurde. Dabei handelt es sich um von Handicap International Versorgte, sowohl Binnenvertriebene innerhalb Syriens als auch Flüchtlinge, die in Jordanien und im Libanon verweilen.

Der Bericht bringt die verheerenden Folgen des Einsatzes von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten zum Vorschein:

- ✓ 53 % der Befragten wiesen Verletzungen dieser Art auf.
- ✓ 89 % der Menschen, die durch explosive Waffen verletzt wurden, tragen eine vorübergehende oder dauerhafte Behinderung davon.
- ✓ 80 % von ihnen weisen Anzeichen für hohe psychische Belastung auf. 66% können aufgrund von Ängsten, Stress oder körperlicher und geistiger Erschöpfung keine grundlegenden Alltagsaktivitäten mehr ausüben.
- ✓ 47 % der für den Bericht gezählten Verletzten erlitten einfache oder komplexe Frakturen.
- ✓ 15 % erlitten eine Amputation.

Handicap International hebt in diesem Rahmen hervor, dass der mangelnde Zugang zur Versorgung die Auswirkungen explosiver Waffen auf die Verwundeten noch verschlimmert. Die fehlende angemessene medizinische Versorgung, die in Syrien auf den Zusammenbruch des Gesundheitssystems und in den Nachbarländern auf eine Überlastung durch die Aufnahme der verwundeten Flüchtlinge zurückzuführen ist, hat noch weitere schwere Folgen für die Patientinnen und Patienten: Es kommt zu Spätfolgen mit lebenslangen Beeinträchtigungen, Amputationen, Deformierungen der betroffenen Gliedmaßen, Behinderung oder gar zum Tod.

Da alle Konfliktparteien massiv auf den Einsatz dieser Waffen zurückgreifen, sind die Folgen für die Zivilbevölkerung verheerend. *„Aufgrund ihrer Explosions- oder Splitterwirkung töten explosive Waffen, oder sie verursachen komplexe Verletzungen. Ihre weitläufige Verwendung, gepaart mit dem Mangel an medizinischer Versorgung und angemessener psychologischer Unterstützung in Syrien, hat verheerende Folgen für das Leben der Menschen. Mit mehr als einer Million Verletzter in Syrien wird eine ganze Generation unter den Langzeitfolgen dieser Waffen zu leiden haben“*, erklärt Petra Schroeter, Geschäftsführerin von Handicap International Schweiz.

Handicap International hat 2015 eine internationale Kampagne gestartet, die den Bombardierungen auf zivile Bevölkerungen ein Ende setzen will. Die Organisation ruft alle Staaten dazu auf, einer politischen Erklärung beizutreten, die den Einsatz von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten beenden und die Leiden der Zivilbevölkerung anerkennen soll. Zu diesem Zwecke ist Handicap

International Mitbegründer der Koalition INEW (*International Network On Explosive Weapons*), die mehrere internationale und nationale Organisationen vereint.

Medienkontakt:

Nadia Ben Said, Medienbeauftragte
Tel.: 022 710 93 35 – von Montag bis Donnerstag
Mob.: 076 321 48 11
nbensaid@handicap-international.ch
www.handicap-international.ch

Sie finden uns auch auf Facebook

www.facebook.com/handicapinternationalschweiz

Methodik, Bericht „Syria, A mutilated Future“

Die Daten über Verletzungen wurden von Handicap International und den Partnern zwischen Juni 2013 und Dezember 2015 gesammelt. Dies erfolgte durch direkte Interviews mit Binnenvertriebenen (IDPs) und Flüchtlingen in Krankenhäusern, Rehabilitationszentren, Flüchtlingslagern, Gemeinden und Vierteln in Syrien, Jordanien und im Libanon (Region Bekaa). Die Analyse basiert auf insgesamt 68.049 Begünstigten, die von den Teams von Handicap International befragt wurden. Von ihnen sind 25.097 Menschen mit Verletzungen; 14.471 in Syrien, 7823 in Jordanien und 2803 im Libanon.

Handicap International und die Syrien-Krise

Mehr als 600.000 Menschen konnten bereits durch die Aktivitäten von Handicap International seit Beginn unseres Einsatzes in der Syrienkrise im Jahr 2012 unterstützt werden. Wir bieten Leistungen in physischer Rehabilitation, psychologische Begleitung und Notverteilungen an, um die dringendsten Bedürfnisse von verletzten und besonders schutzbedürftigen Menschen sowie Menschen mit Behinderung abzudecken. Handicap International klärt außerdem die lokale Bevölkerung über die Gefahren von explosiven Kriegsresten auf, um sie zu sensibilisieren und Unfälle zu vermeiden.

Zu Handicap International

Handicap International ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.

Insgesamt ist die Organisation in ca. 60 Ländern aktiv. Handicap International ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde Handicap International mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet.

In Genf symbolisiert **Broken Chair** den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird. Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Anfrage von Handicap International ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.